

Am Mittwochnachmittag, 29. Juli 2020, haben wir die **Alpaka-Farm ANDENGLÜCK bei Oberhonnefeld** besucht. Da wir fünf Leutchen waren, fuhren zwei Autos. Von Frau Corinna Bartsch ihrem verwunschenem Haus im Amselweg fuhren wir weiter „zur Wiese“, wie uns immer wieder gesagt wurde.

Wir hätten unter Bäumen auf dem Rasen sitzen können, wenn wir jünger gewesen wären. Aber für fast alle von uns Altchen wurden Sitzgelegenheiten hergezaubert. Der Schatten war schon wichtig, denn es war sehr heiss. Und so hörten wir uns die Geschichten dieser Kamel-Tierart an.

Während Frau Bartsch erzählte, wanderten die Tiere um uns herum. Es sind freundliche Wesen mit wunderschönen grossen, manchmal blauen Augen und langen Wimpern. Sie haben unten im Kiefer Zähne und oben nur eine Kauplatte. Wir durften sie füttern mit u.a. Apfelstücken und dunklem Knäckebrot. Das kannten sie bereits.

Aber uns kannten sie noch nicht. So kamen sie ganz nah heran und schnupperten an uns herum. Bewegungen unsererseits erschreckten sie aber bis zum plötzlichen Wegrennen. Alpakas werden in Europa wegen ihres ruhigen und friedlichen Charakters auch in der tiergestützten Therapie eingesetzt.

Frau Bartsch, die „ihre Pappenheimer“ kannte, hatte auch Wasser mitgebracht. Sie füllte das kleine künstliche Becken mit Wasser auf. Darauf hatten die Alpakas gewartet. Zwei von ihnen konnten in dem kleinen Trog sitzen, daher gab es eine (aber nur freundschaftliche!) Rangelei unter ihnen. Da das Fell der Tiere so dicht ist, war diese Baderei nur eine äusserliche Angelegenheit.

Das Gehege („die Wiese“) war abschüssig und voll mit Bäumen. Auch viele Apfelbäume, von deren Ästen sich die Alpakas, wenn sie es denn schafften, die Äpfel holten. Als es von uns nichts mehr zu fressen gab, zerstreuten sie sich und verschwanden oben im Schatten am Hang.

Für uns war das ein zwar heisser, aber sehr schöner, informativer Nachmittag.

Dagmar